

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

52 (2.3.1907) Zweites Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Abgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage. — Abonnementspreis: ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 70 Pfg., vierteljährlich M. 2.10. In der Expedition und den Abgaben abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.60 vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luitpranzstr. 24.  
Telefon: Nr. 128. — Postzeitungsliste: Nr. 5144.  
Erscheinenszeiten der Redaktion: 12—1 Uhr mittags.  
Redaktionschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Inserate: die einseitige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. — Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vormittags 1/2 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachmittags, aufgegeben sein. — Geschäftsstunden der Expedition: vormittags 1/2—1 Uhr und nachmittags von 2—1/2 Uhr.

Nr. 52.

Zweites Blatt.

Karlsruhe, Samstag den 2. März 1907.

27. Jahrgang.

## Die englische Arbeitszeit.

Ein Leser schreibt uns: In Nr. 35 des Bad. Landesboten vom 11. I. Mts. sind die Vorteile der Einführung der englischen (ungeheilten) Arbeitszeit (ohne Mittagspause) besprochen. Schätzen Sie nun dem Einleger dieses, der nicht Anhänger dieser Neuerung ist, das für und wider in dieser Sache an Hand jener Ausführungen weiter zu erörtern.

Punkt 1 sagt, daß die englische Arbeitszeit im Interesse der Gesundheit, namentlich zur Verhütung frühzeitiger Nervosität, eingeführt werden muß. Zutreffend der Nervosität kann ich in der englischen Arbeitszeit nicht das Alibi erfinden; ich habe außer der Arbeits-Überanstrengung noch andere Ursachen dafür, z. B. Vererbung ungenügender Nerven, schwache Nerven, widerstandsfähige Gewebe, die den Widerstandsfähigkeiten des Erwerbslebens allgütig erliegen, Störungen erleiden und die Zerebraler überdauern, Uebermaß des Alkoholismus infolge Gewöhnung durch die Trinklust, ungenügende Ernährung, d. i. schlechte oder übermäßige, Seelenleiden, Mißbrauch der Ehe.

Eine Wiedererfindung kann erreicht werden durch bewußte bedingte Eherlaubnis, nicht zu frühes Heiraten, einfache Lebensweise, frische Luft, gute Ernährung, Spiel und Sport als geistige Zerstreuung und allseitige körperliche Bewegung, Schaffung geistiger Sitten durch strenge Gesetze und — vielleicht zuletzt die englische Arbeitszeit.

Wenn man auf Amerika, das Land der englischen Arbeitszeit, hinweist, so möchte ich doch bezweifeln, daß diese Arbeitszeit deswegen eingeführt wurde, weil sie für die Arbeiter günstiger ist, sondern weil die Amerikaner eine größere Anstrengung bei der Arbeit verlangt als vom Deutschen, und dies nicht ganz gesund und stark ist, der scheidet eben aus. Es ist eine rüchliche Abstoßung der Minderleistungsfähigen und härtere Heranziehung der Leistungsstärkeren zugunsten des Geschäftsbetriebes. Endlich mag das weite Auseinanderliegen der Wohnungen der Arbeiter und der Werkstätten den ersten Anlaß zur Einführung der ungeheilten Arbeitszeit gegeben haben.

Der Kopfarbeiter ist eine ungeteilte Arbeitszeit von 8 Stunden zu lange; dieselben brauchen eine Abwechslung und Auffrischung. Eine Pause von einer halben Stunde kann ihnen diese Auffrischung geben, und der Aufenthalt während 8 Stunden bei der Bureauarbeit bei trostlosem Einzelien und erfolgloser Anstrengung kann nicht geeignet sein, eine Überanstrengung der Nerven fernzuhalten, und die vom Mittag auf den Abend verlegten 8 Erholungsstunden dann keinen Ausgleich mehr bieten.

Bei der Erholung handelt es sich um rechtzeitige Erholung, solange noch keine vollständige Abnutzung eingetreten ist, sonst ist die Einteilung der Arbeitszeit und Erholung verfehlt. In diesem Sinne halte ich die zwei Stunden Mittagspause bei 8 Stunden Arbeitszeit für günstiger, als wenn diese zwei Stunden auf den Schluss der Arbeitszeit verlegt sind. Die ungeteilte Arbeitszeit ist für Kopfarbeiter nur dann von Vorteil, wenn sie entsprechend abgeleitet ist. Jedenfalls muß die Ueberanstrengung vermieden werden. Wer einen Weg von einer halben Stunde dreimal zurücklegt, dabei aber springt, ist erschöpft, zu weiteren Leistungen zunächst untauglich und schließlich seine Gesundheit, wer aber denselben Weg in gemäßigtem Tempo abdreht, kann trotz solcher Touren machen.

ohne eine Erschöpfung und Nachteile für seine Gesundheit zu erleiden.

Punkt 2 sieht in dem Entfernen der Wohnung von der Arbeitsstätte beginn, in dem mittäglichen Hin- und Herlaufen eine nachteilige Beeinflussung der Arbeitskraft. Dies kann nach dem Obengedachten für Bureauarbeiter nicht wohl zutreffen, da das Hin- und Herlaufen eine ausgleichende körperliche Bewegung für die sitzende Beschäftigung und eine Abwechslung und Auffrischung bietet. Handwerker können sich demgegenüber des Fortfahrens bedienen. Für körperliche Arbeitende, namentlich in stehender Stellung, dürfte allerdings das Hin- und Herlaufen in kurzer Mittagszeit, sowie für den Fabrikbetrieb die zweistündige Unterbrechung mißlich empfunden werden.

Das Entzogen an die Arbeitsstätte mag auch seine Schwierigkeiten haben, und schließlich ist eben ein kräftiges Frühstück für die Arbeiter um 11 oder 12 Uhr fast so teuer wie ein einfaches Mittagessen. Der Kostenpunkt für das Frühstück bei zu langer Arbeitsdauer spielt auch eine Rolle, und wie sollen die Bediensteten, wenn nicht allgemein das Hauptessen auf den Abend verlegt ist?

Punkt 3 handelt von den Vorteilen für die Erziehung der Kinder, wenn der Mann mehr freie Zeit hat. Dieser Gedanke ist vornehmlich, daß die englische Arbeitszeit kürzer ist als die bisherige, denn bei gleicher Länge der Arbeitszeit wäre der Mann auch nicht länger zu Hause, sondern es kämen ihm nur statt der 1 1/2 Mittagsstunden solche am Abend zu fluten.

Was aber die Beeinflussung der Erziehung der Kinder durch den Mann betrifft, so bin ich der Meinung, daß der Mann, wenn er den ganzen Tag um die Kinder herum wäre, ebenso wie die Frau manche Nachteile über sie hätte, und die Kinder auch nicht mehr in der Nähe der Mutter, sondern in der Nähe der Großeltern, die immer gefährdeter werden, aber nicht erzieherisch wirken. Ueber er keine Nachteile, dann beruht eine Zerrissenheit in der Kinderstube, die die Kinder verängstigt und erbittert.

Das bisherige System, wonach die Frau sich hauptsächlich mit der Erziehung befaßt und der Mann die höhere, strafende Instanz bildet, finde ich ganz beibehaltenwert. Ueberhaupt sollte man es vermeiden, daß beide Elternteile gleichzeitig gegen das Kind einwirken. Denn, von beiden abgesehen, wohin soll es sich wenden! Die Wiederannäherung des Kindes an die Eltern, die schon bei der nächsten Elternzeit sich vollziehen muß, erfolgt dann unvermittelt, zu frühe und unter schwerer Demütigung des Kindes, die daselbst erbittert. Körperliche Strafen sind dabei weniger diffizil als seelische. Wenn aber nur der eine Elternteil strafft, so bleibt das Kind immer noch in Verbindung mit dem anderen Elternteil — ohne von diesem Recht zu bekommen — und die Wiederannäherung an den strafenden Elternteil vollzieht sich dann allmählich und ohne die erbitternde Demütigung. Folgt einmal die Kinder, bei Abwesenheit des Vaters, der Mutter nicht, dann beruft sich die Mutter auf den strafenden Vater, mit dem die Kinder gerade deshalb, weil er nicht den ganzen Tag um sie herum ist, nicht so vertraut sind und ihn sonach mehr fürchten, und die Autorität der Mutter ist damit den Kindern gegenüber gewahrt.

Den besagten Vorteilen durch Beihilfe des Vaters bei den Schulaufgaben der Kinder messe ich keine allgemeine Bedeutung bei, weil der eine Vater mehr geschäftlich in Anspruch genommen ist, der andere mangels der entsprechenden Kenntnisse zur Beihilfe

nicht in der Lage ist und die übrigen auch bei der gegenwärtigen Arbeitszeit, wie bisher, Gelegenheit genug zur Beihilfe bei den Schulaufgaben ihrer Kinder finden.

Eine weitere Gedanken in bezug auf Ausflüge mit den Kindern und eigene Weiterbildung durch Lektüre sind zu schön gesagt, um widerlegt zu werden.

Im Punkt 4 bin ich damit einverstanden, daß die englische Arbeitszeit, wenn sie überhaupt Vorteile bringen soll, nur eine kürzere als die bisherige sein kann und zwar von höchstens 7 Stunden, d. i. im Frühjahr und Sommer von 7—1 oder 2 Uhr und im Winter von 9 oder 10—3 Uhr. Die von der Behörde vorgesehene Zeit von 8—4 Uhr im Sommer und 9—5 Uhr im Winter ist zu lange und allzu einseitig im Interesse des Arbeitgebers gewählt. Man darf die freie Zeit nicht vom Schluss der Arbeitszeit an, d. i. 4 Uhr im Sommer und 5 Uhr im Winter als Erholungszeit rechnen, sondern muß eine halbe Stunde für den Weg zur Wohnung und eine Stunde für die Mahlzeit dazurechnen = 1 1/2 Stunden = 5 1/2 Uhr im Sommer und 6 1/2 Uhr im Winter. Was für einen Gewinn bedeutet aber diese freie Zeit von 5 1/2 bzw. 6 1/2 Uhr abends gegenüber der bisherigen von 6 Uhr abends ab mit zwei Stunden Mittagspause? Im Winter wäre ein solcher Arbeiter nur noch zu Hause, den ganzen Tag hindurch aber im Geschäft. Das wäre schlimmer als die Unterbrechung am Mittag und die Verlängerung der Arbeitszeit am Abend.

Man lasse über die Einführung der englischen Arbeitszeit das Personal abstimmen, aber nicht, wie es die Behörde vorhat, vor Beginn mit derselben, sondern nach einer Erprobung derselben. Dann mag jeder, der die englische Arbeitszeit am eigenen Leibe gefastet hat, sein Urteil abgeben.

Dabei würde ich vorschlagen, Abstimmungsklassen einzurichten und zwar Arbeitende im Alter bis 40 Jahren = 1. Klasse, Arbeitende im Alter von 40—60 Jahren = 2. Klasse und Arbeitende im Alter über 60 Jahre = 3. Klasse.

Bei Klasse 1 ist vermöge des jugendlichen Alters und der vorhandenen Vollkraft der Nerven anzunehmen, daß die Arbeitenden auch jede Arbeitszeit noch aushalten, weil sie die eventuellen Nachteile noch nicht spüren, und mit „Ja“ antworten, bei Klasse 2 dagegen liegen entgegengesetzte Gründe vor, die eine Vereingewöhnung für das Nein bestimmen lassen durch diejenigen der Klasse 1, die jetzt etwas wählen, weil sie es noch gut aushalten können, später aber die nachteiligen Folgen empfinden und ihre Abstimmung mit „Ja“ bereuen würden.

## Hus der Residenz.

Karlsruhe, 2. März.

### Der Bezirksrat.

Sitzung vom 26. Februar. Unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungsrats Krafft-Ebing gelangten in der heutigen Sitzung des Bezirksrats durchweg Verwaltungen zur Verhandlung.

lung. Es wurden genehmigt die Gesuche: des Otto Verthold Althaus in Spöck um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Hirsch“ daselbst; des Metzgers Karl Bod von Rutenbach um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Ramm“ in Zeutschneureuth; um Ausdehnung der bestehenden Personalkonzession auf den neu zu errichtenden Saalbau der Schankwirtschaft zum „Traube“ in Bulach; des Karl Ludwig Huber in Eggenstein um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum Eggensteiner Brauhaus; des Anton Weber I in Dorland um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum „Hirsch“ daselbst; die Ausdehnung der Konzession auf den neu errichteten Saal der Realgastwirtschaft zum „Hirsch“ in Gagsfeld. — Der Bezirksrat erteilte im vorigen Jahre der Firma Feid u. Cie., Ziegelfabrik bei Dorland, die Erlaubnis zur Errichtung einer Fußgängerbrücke über den Altrhein bei Rappenswörth. Der Stieg war zur Erleichterung des Verkehrs besonders für die in der Ziegerei beschäftigten Arbeiter gebaut worden. Es hat sich inzwischen herausgestellt, daß die Brücke zu schmal gebaut worden war. Es wurde deshalb an den Bezirksrat ein Gesuch um Verbreiterung derselben gerichtet, das Genehmigung fand. — Die Gemeinde Linfenheim suchte um die Abfassung der Nachtwaache in Linfenheim nach. Der Bezirksrat entsprach diesem Verlangen unter der Bedingung, daß die Gemeinde einen zweiten Polizeidiener anstellt und für eine bessere Beleuchtung des Ortes sorgt. — Der Kaufmann Maier Kleinberger beabsichtigt ein Lager von altem Metall, Lumpen und Papier in dem Anwesen Schwannstraße 11 hier zu errichten. Dazu bedarf er die Genehmigung des Bezirksrats, an den er sich mit einem diesbezüglichen Gesuch gewendet hat. Auf Veranlassung des Bezirksrats wurden in dieser Sache der Stadtrat und der Bezirksrat geböt. Der erstere sprach sich gegen das Gesuch aus, da es für wünschenswert hält, daß derartige Geschäftsbetriebe außerhalb der Stadt angelegt werden. Der Bezirksrat hatte eine Reihe Bedenken sanitärer Art gegen den Plan des Gesuchstellers und war der Auffassung, die Lagerung von Lumpen und ähnlicher alter Gegenstände sollte in der Stadt überhaupt nicht gebuldet werden. Der Bezirksrat kam zur Ablehnung des Gesuchs und zwar aus der Erwägung, daß die Neuerrichtung derartiger Lager, durch welche die Nachbarschaft nur Nachteile erleide aus sanitärpolizeilichen Gründen nicht zugelassen werden könne.

Es gelangte sodann noch eine Anzahl Wirtschaftsgesuche zur Erledigung. Genehmigt wurden die Gesuche: der Witwe Emma Bormann hier um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft zum „Grünen Hof“ hier; des Restaurateurs H. Müller in Horzheim um Erlaubnis zum Betrieb der Personalgastwirtschaft „Hotel Leicht“ hier; des Wirts A. Wolf hier um Erlaubnis zum Betrieb von Branntwein in seiner Wirtschaft zum Ambos hier; des Wirts F. Maue hier um Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftskonzession vom Elephanthaus nach der Eintracht hier; des Metzgers F. Rinkenheil hier um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur Nacht am Rhein hier. Das Gesuch des Wirts Hermann Holzbauer in Weiertheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft im Hause des Maurermeisters A. Weber, Ecke der Friedr.-, neue Kaiser- und Hirschstraße in Weiertheim fand keine Genehmigung. — Die Beschwerde des Schuhmachers Karl Karther hier gegen die Verlegung eines Erlaubnis-

## Opfer der Liebe.

Roman aus Süddeutschlands Bergeländen.

Von ? ? ?

(Stadtr. verb.)

(Fortsetzung.)

Eine Abordnung der Bühnengesellschaft fuhr, bei Beerdigung beizuwohnen, hinaus nach der Grube und blieb bereits einen Tag, eine Nacht und wieder einen Tag ein Zingling in bunter Kleidung weilt — wo ein Mädchen an der Bahre lag, das dahingekommene Glückes sah und seine Augen bis zum Zusammenstoß mit dem auf die schreckliche Wahrheit richtete, die er greifen konnte und die ihm doch noch wie ein Traum war — so schnell war sie über ihn gekommen und so entsetzlich war sie in ihren Gründen. Und er sah da noch die Beute die Dorfstraße herabgewandert kamen, um der Beerdigung auch ihm vor dem schweren Gang der Beerdigung die Hand drückte, als die Kollegen und Kolleginnen der Verstorbenen große Kränze auf die Stühle legten und Maria Theresia zum letzten Male lobten. Er sah auch noch dort, während bereits der hundert Schreinerlehrling, den Hammer in der Hand, neben ihm des entsetzlichen Schusses dieser Grube hatte. Battista schien sich selbst dann nach Hause zu wollen, als die in solchen Augenblicken verhängnisvolle Verunsicherung die Lebensenergie verdrängende Weidenfrau mit leiser und unbedingt dem Schritt durch die Reihen ging, hier einen Mann in eine willige Hand drückte und dort mahnte, weiterzugehen und auf der Straße den Zug zu führen. Und als Bewegung in die Teilnehmer kamen war und die Beute nach einem letzten Blick auf die tote langsam hinausstritten, da führte die Weidenfrau Battista sanft und doch befehlend hinterher, und nun schloß auch er sich geraden Weges an und zeigte andern Menschen durch feine Hand und seine Bewegung, was in ihm datterte, welche und wogte und wie der Schmerz über seinen

Verlust mit der Trauer über die Tat seines Vaters kämpfte.

Battistos Begleiterin hatte schon im Saugstadium dem Schreiner mit Auge und Hand gemerkt, sein Geschäft rasch zu beenden, denn die Zeit sei reichlich überdrüht.

Allein eben der Meister noch hinzutreten konnte — denn er durfte doch nicht rasch laufen und mußte feierlich dahinschreiten in den Säulern solcher Trauer — war in die Stube des Todes schon plötzlich Leben gedungen. Laut aufschlugend war von der Fensterecke aus der einzige Zurückgebliebene, der junge Schreiner, auf das letzte Lager einer berechnungsvollen Menschenliebe zugeteilt, hatte ihre Hand gepackt und sich in wildem Schmerz darüber gebogen und seine Lippen daraufgedrückt. Und ob diese Hand, die ihm so viel Gutes erwiesen hatte, nun auch kalt und starr blieb; glühend waren seine Hände, und glühend stieg auch zugleich die Dankbarkeit in das Herz des Zinglings. Denn der zu beschneiden gewesen war, in seiner Unvollkommenheit die ihn in allen Hältern aufreißende Schönheit und Jugend auch zu begreifen — dem das Schicksal nicht gegeben hatte, von Liebe, vom Feuer der leidenschaftlichen Verehrung, von Treue bis in den Tod und darüber hinaus zu reden — der fühlte nun hier heißen Dank für die eine Sekunde schrankenloser Freiheit.

Doch da tat schon sein Meister die Tür auf, um hier die letzte Arbeit zu vollbringen. Ein wilder, den ganzen grenzenlosen Schmerz eines jungen Berges einschließender Schrei, dergleichen der alte Handwerkermann noch nie vernommen zu haben meinte, klang dem entzweiten, der doch schon auf den Defekt des Carags über ein Knie abdeckt und manden sprechenden Mund hatte Haagen hören. Dazu war doch hier nur ein Raubstummer im Zimmer neben der Toten!

„Was ist denn dir?“ rief der Meister und fragte es mit den Augen.

In einem Nu hand der Zingling vor ihm; vermehrt sah er darin und war doch zufriedener, genadnet gewesen zu sein, solchen Abschied zu nehmen.

Nun war ein Blick, nicht umständlich berichten zu müssen von dem, was nur seine Seele anging.

Nun war ihm der stumme Mund eine Gnade, von einem gültigen Gesicht verliehen.

Und der Bekräftigung packte mit fester Hand den Defekt an einer und der Weiser an der anderen Seite. Und während die Jugend tief atmete, sah sie mit Erlaunen, wie geschickt das Alter den Hammer auch da schwingt, wo es galt, Abschied zu nehmen für immer.

„Es ist bestimmt in Gottes Rat.“ — Der Meister gab die Wahrheit des Wortes zu erkennen, indem er Nagel in den Serg jagte, mit festem Hammeranschlag — jeden Nagel mit vier Schlägen. Sogar der Raubstummer vernahm es wie Donner, ohne hinzublicken. Aber der Raubstummer mußte zu gleicher Zeit, er werde die Dabingegangene in stillen Stunden täglich wiederleben. Ihre Blicke waren nicht auszulösen aus seinem Leben:

Wenn Freunde auseinandergeh'n,  
Dann sagen sie auf Wiederseh'n,  
Auf Wiederseh'n!

In mehreren Häusern währte die Treue zur Verstorbenen bis über das Grab hinaus. An dem Hügel sah, so oft er heimkam, Battista, und er erschien sogar heimlich an dieser Stätte, ohne das Löwenwirtschhaus zu betreten. Denn ihm war peinlich, die Erinnerung an seines Vaters Tat zu weden. In der Schreinerwerkstätte aber träumte in stillen Abendstunden ein junger Mensch, Vereinerung in den Augen, und begann schon vor dem Gesellenstück sein Meisterwerk zu entwerfen: eine Schnitzarbeit für das Grab Maria Theresias.

Zwölftes Kapitel.

Die Zeit eilt und heilt.  
Ein halbes Jahr seit den Ereignissen im Löwenwirtschhaus war verfloßen, und das Osterfest bereitete sich in der Natur und in den Herzen vor. Am Hause Arnolds aber schlichen die Begebenheiten nur langsam voran.  
Sein Kopf wurde mehr und andauernder von ge-

schäftlichen Sorgen in Anspruch genommen, als sich hatte voraussehen lassen.

Getreulich erfüllte er aber seine Pflicht, ein zagenes und langendes Mädchen in der Ferne durch Trost zu beruhigen, so oft ihm Irene auch wiederholte: „Ich bin nicht mehr die Alte, und wenn ich auch Trost gefunden hätte für den Verlust meiner Schwester, so wäre ich doch noch nicht wohl auf. Meine Brandwunden wollen und wollen nicht heilen. Da kannst du dir das Zammerbild ausmalen, als das ich dir entgegengetreten werde, wenn du wieder einmal zu mir kommst. Wie schön wäre es freilich, wenn der Tag erklühen wäre zur Ausführung meines ehemaligen Wunsches und deiner Verehrung, erst die völlig gesunde Irene zu besuchen!“

Es klang wie Entfugung aus den Feilen, und doch war der Brief voll langer Sehnsucht und gebendem Verlangen geschrieben.

Und abermals nannte Arnolds seine Braut ein verängstigtes, furchtames Mädchen, das noch gar nicht zu wissen scheint, was echtes Mähdenswort bedeutet.

Im Dorfe hatte sich inzwischen die Kunde wie eine Mär verbreitet: „Denk euch, dem Kagarenden werden sie in der Stadt fremde Haut einsehen, weil sich trotz aller anderen Mittel die Knochen nicht mehr bededen und zubeilen wollen.“

Die Kranke hatte vom Arzte schon vor Wochen den Plan vernommen, der noch vor dem Osterfest verwirklicht werden sollte.

Der Tag der Abreise nach der Stadt und der Klinik war bereits festgesetzt, und Battista, der ein paar Tage des Osterurlaubes in Lindenweiler hatte zubringen wollen, blieb auf die neue Kunde von dort noch in der Stadt zurück.

Der Vater Irenes wollte ihr einige Tage nach ihrer Reise Irenes; er hatte seinen Körper dem Arzte zur Verfügung gestellt, damit daraus entnommen werde, was für Irene nötig sei. An einem noch freizulegenden Termine sollte er in der Klinik anlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Heins G (Hauferstein) wurde als unbegründet verworfen.

In nichtöffentlicher Sitzung erledigte der Bezirksrat sodann noch folgende Gegenstände der Tagesordnung: Festsetzung des Gehalts der Verwaltungsorgane der Verbandsabteilung bei Durlach; Änderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Firma vorm. G. Sinner in Grünwinkel; Schlichtungsrat der Stadtgemeinde Karlsruhe; Wahlen zur Landwirtschaftskammer; Feuerkataster in den Randgemeinden des Amtsbezirks Karlsruhe; Abhör der Gemeinderrechnungen Leopoldshafen für 1905 sowie der Gemeindefrankenversicherungsrechnungen Leopoldshafen für 1905 und Darlanden für 1905.

**Brauer.**

Einen schönen Erfolg haben die Bremer organisierten Bierfahrer durch ihr tatkräftiges Zusammenarbeiten erzielt. Die Bremer Brauereiarbeiter hatten ihren Bierfahrern einen Reviers der Unterfahrt vorgelegt, wodurch sich dieselben verpflichten sollten, aus dem Verband der Brauereiarbeiter auszutreten und auch fernerhin, solange sie Bierfahrer sind, nicht mehr in denselben einzutreten. Den Anlaß hierzu gaben die vom Verband ausgegebenen Kontrollkarten, sowie die in der Presse erschienene Aufforderung, die Bierfahrer auf ihre Organisationszugehörigkeit zu kontrollieren, eine Maßregel, die auch in Karlsruhe ganz nützlich wäre. Auf die Weigerung der Bierfahrer, die Unterfahrt zu leisten, wurden dann am vergangenen Samstag Morgen 100 Bierfahrer ausgesperrt. Daß sich dies die übrigen Brauereiarbeiter auf keinen Fall hätten dulden lassen, liegt auf der Hand und wenn der Kampf in einem derartig kritischen Moment vermindert wurde, so ist dies nur der Besonnenheit und dem hohen Maß von Verantwortlichkeitsgefühl der Bierfahrer zu verdanken, die noch im letzten Augenblick den Versuch machten, eine Einigung zu erzielen, was denn auch gelang. Die Unternehmer zogen ihre Reverte zurück, die bereits geleisteten Unterfahrten wurden für ungültig erklärt, auch darf in Zukunft in der Zeitung darauf hingewiesen werden, daß sämtliche Mitglieder des Brauereiarbeiterverbandes mit roten Kontrollkarten versehen sind. Alle Entlassenen treten auf ihre bisher innegehabten Posten und wird wegen Zugehörigkeit zum Verband niemand mehr etwas in den Weg gelegt.

Die Wiederaufnahme der Arbeit erfolgte dann auch bereits am Montag Morgen wieder.

Für die Karlsruher Brauereiarbeiter, insbesondere aber für die Bierfahrer, mag es zur Warnung dienen, wie schnell und unerwartet man, auch noch Tarifabschlüssen, den Verband noch braucht. Auch die Bremer Brauereiarbeiter resp. die Bierfahrer haben einen Lohnstreik und trotz alledem wären dieselben durch einen einzigen Federstich zu rechtlosen Geleuten gemacht worden, wenn nicht hinter ihnen eine gut organisierte Zahlstelle, sowie eine gut organisierte Arbeiterkraft gestanden hätte.

Für die Neuherung der Bremer Unternehmer, die Bierfahrer könnten sich überall organisieren, nur nicht im Brauereiarbeiterverband, kann man den Herren ja nur dankbar sein, da sie dadurch, wenn auch unfreiwillig, dem Verband der Brauereiarbeiter das beste Zeugnis ausgestellt haben. Es wäre nur zu wünschen, daß alle Brauereiarbeiter endlich einmal zu der Ansicht kämen, daß ihre Rechte nur in einem Verein gewahrt werden können und zwar im Verband deutscher Brauereiarbeiter.

**Badischer Kunstgewerbeverein.** In dem vom Bad. Kunstgewerbeverein auf Veranstaltung des Bad. Kunstvereins in Mannheim erteilten Preisanschreiben behufs Erlangung von Entwürfen zu Silbernen Einlegebüchern für das im Mai 1907 stattfindende Mannheim-Expositionen wurden 70 Arbeiten eingeleistet, von denen 11 in die engere Wahl kamen. Den 1. Preis erhielt Bildhauer A. Kärcher-Karlsruhe, den 2. Preis Architekt Rich. Paul-Karlsruhe und je einen 3. Preis Bildhauer A. Kärcher-Karlsruhe und H. Orens, Lehrer an der sgl. Kunstgewerbeschule in Kassel.

**Die Entwürfe der diesjährigen Preisanschläge für die elektrische Straßenbahn, für den Rheinbofen, für den Schlacht- und Viehhof, für die Badankalten, für das Gaswerk, für das Wasserwerk, für das Elektrizitätswerk und für die städtische Verbrauchserlasse** wurden vom Stadtrat genehmigt.

**Personalien.** Die Stelle eines weiteren Revisors beim städtischen Rechnungsbureau wurde dem Revisionsgehilfen Demninger, zurzeit in Emmendingen, vorerst auf Probe übertragen.

**Zwei hilfsbedürftige städtische Arbeiter** erhielten einmalige Geldunterstützung aus dem Arbeiterunterstützungsfond.

**Strassenbau.** Das Straßenbahnamt wird beauftragt, ein Projekt auszuarbeiten über die Einlegung eines zweiten Gleises auf der Strecke der Kriegstraße zwischen Eisenlohr- und Poststraße.

**Unbeaufsichtigt** werden dem groß. Bezirksamt vorgelegt die Gesinde des Wirts Julius Gantner in Lurlach und Erlaubnis zum Betrieb der Realgüterwirtschaft im Hause Albenstraße 50 zum Wirt, des Wirts Paul Kapferer hier am Erlaubnis zur Verlegung seiner Schankwirtschaftslokalen ohne Brauereieinkauf vom Hause Markgrafenstraße 0 zur Stadt Strauburg nach jenem Bahnhofstraße 34 zur neuen Folge (Einkaufswirtschaft mit Brauereieinkauf), des Wirtes Erhard Stoll hier am Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauereieinkauf im Hause Herrenstraße 10 Alte Brauerei, des Restaurateurs Paul Klau in Brauereieinkauf am Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauereieinkauf zum Bräuerei, des Wirtes Christian Göbel am Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Brauereieinkauf im Hause Wilhelmstraße 14, sowie zwei Gesinde um Aufnahme in den badischen Staatsverband.

**Beierheim.** In Abänderung des Beschlusses vom 17. v. Mts. wurde vom Stadtrat auf Wunsch der Anwohner die Mitteldorf-Straße, frühere Silda-Straße im Stadtteil Beierheim, Marie Alexandra-Straße (nach der Prinzessin Marie Alexandra von Baden), die frühere Garten-Straße (nach Oberdorf-Straße Gächle-Straße (nach der deutschen Kronprinzessin) und die frühere Koller-Straße in denselben Stadtteil halt Unterdorf-Straße namentlich Hohengallens-Straße benannt.

**Falsches Geld.** In einem Geschäft am Werderplatz wurde vom 20. bis 22. v. M. ein falsches Zweimarkstück mit dem Bildnis König Ludwig II. von Bayern, der Jahreszahl 1878 und dem Münzzeichen D eingekommen.

**Schlägereien.** Ein Kaufmann und ein Einbinder misshandelten in der Nacht zum 23. v. M. in der Adlerstraße einen Arbeiter, so daß er erhebliche Verletzungen am Kopfe davontrug.

Ebenso wurden drei Arbeiter wegen Körperverletzung angezeigt, weil sie gemeinschaftlich am 23. v. M. in der Durlacherstraße einen Metallschleifer überfielen und ihn schwer misshandelten.

**Einbruch.** In der Nacht zum 20. Febr. wurde in einem Keller in der Lustenstraße eingebrochen und daraus etwa 5 Allogramm getrocknetes Schweinefleisch und etwa 40 bis 50 Liter Rotwein gestohlen. Als der Tat dringend verdächtig wurde ein hiesiger Malcegehilfe aus Märsfeld vorläufig festgenommen.

**Verhaftet** wurden: 1. ein lediger Roser von hier, der seinem Arbeitgeber, der ihm seinen Lohn mit 18 Mk. nicht zahlen konnte, sein Fahrrad im Werte von 100 Mk. entwendete. 2. Ein lediger Frieur aus Konstanz, der erst am 21. v. M. aus dem Gefängnis kam, wegen Zerstörung und 3. ein lediger Fabrikarbeiter von hier, weil er in der Nacht zum 27. Februar in der Kaiserliche Hofstraße verurteilt, den ihn zur Rute verurteilenden Schenkmann beschimpfte und als dieser schließlich zur vorläufigen Bestrafung schritt, ihn noch Widerstand leistete.

**Gemeindezeitung.**

**Bruchsal, 26. Febr.** Am Montag wurde hier der Vorstand für 1907 beraten. Circa 90 Mitglieder waren anwesend. Da das abgelaufene Jahr als ein günstiges zu betrachten war, wird auch im neuen Jahre der Umlagefuß 51 Pf. betragen. Der Umlagefuß beträgt 29 000 Mk., derselbe wird aber nur mit 17 000 Mk. als Kassenvortrag eingestellt, da 12 000 Mk. für Aufbesserung der Lehrer, Beamten und Arbeiter verwendet werden. Der Umbau des Dohenneggergebäudes erfordert eine Kreditüberziehung von 14 725 Mk., davon 10 000 für das Warmbad. Bei der Debatte wurden verschiedene Wünsche geltend gemacht, so die Errichtung eines Elektrizitätswerkes, die Reinigung der Straßen durch die Stadtgemeinde, Geldstrafen der Eltern, deren Kinder beim Feldfrenel bestraft werden, Wiedererrichtung des Seerichthaus, Errichtung einer Redirrhalle beim Stadtpark, die Erbauung der Magartenbrücke, Anstellung eines Schulrates, Unentgeltlichkeit der Lehrmittel bei der Volksschule, lauter berechtigte Forderungen, die aber vorläufig nicht in Erfüllung gehen werden. Diesen schloß sich eine Debatte über das Gaswerk respektive dessen Direktor an.

Den Leuten des Volkstheaters wird noch die vom ärztlichen Hilfsarbeiterverbande inszenierte Fensung der Gasarbeiter erinnert sein, dessen Schlüsselfeld die Entlassung des Arbeiters Eingemann war. In verschiedenen Besprechungen war die Behandlung der Arbeiter genannten Betriebes durch dessen Direktor Gegenstand der Beratung. Der ärztliche Arbeiterführer Fremmel aus Mannheim glaubte wohl, sich hier in Bruchsal keine Spuren als Arbeiterführer holen zu wollen, was ihm aber völlig mißlang. Man war nämlich gespannt, was für schwere Anklagen die Arbeiterbetreuer des Zentrums bei dieser Sitzung vorzubringen hätten, die sich auf die Arbeiter nicht im geringsten bezogen, wurden vorgebracht. Die ärztliche Gewerkschaftsorganisation hat mit dieser Bewegung nichts gemacht. Das Komitee aber die Debatte sollte der Oberbürgermeister mit den Worten zusammenfassen: „Fremmel, der Führer, die Arbeiter, die Gewerkschaft, aber die Gewerkschaft ist ein Bedauernswertes Menschen, die sich einem Fremmel unterwerfen. Dieser Mann eignet sich weit besser zum Streikführer als zum Arbeiterführer. Vielleicht gieben die Arbeiter ihre Konsequenzen aus dieser Bewegung.“

**Gerichtszeitung.**

**Karlsruhe, 27. Febr.** Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der groß. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schneider.

Vom Schöffengericht Bruchsal wurde am 1. Mai v. J. der Maurer Franz Joseph Eubert aus Odenheim wegen Unterschlagung zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. Er sollte am 18. Mai seine Strafe antreten, erhielt aber damals vom Amtsgericht Bruchsal Strafaufschub auf ein Gehack hin, in welchem er mitteilte, daß seine Mutter schwer krank und allein auf seine Unterstützung angewiesen sei. Aus dem gleichen Grunde wurde ihm ein zweiter Strafaufschub bis 9. Juli gewährt. Vor Ablauf dieser Frist richtete Eubert eine Eingabe an das Justizministerium, in der er unter Hinweis auf seine alte kranke Mutter, die seiner Unterstützung bedürfe, um einen weiteren Strafaufschub nachsuchte. Dieser Bitte wurde auch stattgegeben. Ein weiteres, gleichlautendes Gesuch fand eine Berücksichtigung jedoch nicht mehr und Eubert sollte am 8. Oktober in dem Kreisgefängnis Kastatt erscheinen, um dort seine 5 Wochen Gefängnis abzusitzen. Am 30. September und am 7. Oktober liefen aber bei dem Justizministerium zwei Eingaben des damaligen Arbeitgebers des Eubert, des Holzhändlers und Schreiners J. Schilling in Odenheim, ein, der das Justizministerium bat, dem fleißigen, arbeitamen und braven Eubert, der nur arbeiten

wolle, um seine schwerkranke alte Mutter zu pflegen zu können, weiteren Strafaufschub zu bewirken. Auf Grund dieser Gesuche erließ das Justizministerium eine Verfügung, über die Verhältnisse Eubert Erhebungen vornehmen zu lassen, um die Rückfälligkeit würdigen zu können. Die durch die Erhebungen vorgekommenen Erhebungen lieferten überraschendes Resultat. Es wurde offenbar, daß die Mutter des Eubert gar nicht krank war, sondern ihm nicht unterstellt wurde und daß die Mutter dem Namen des Schilling unterzeichneten Eingabe an das Justizministerium von Eubert geschrieben waren. Die erste Folge dieser Feststellungen war, daß Eubert sofort die vom Schöffengericht Bruchsal ausgesprochene Gefängnisstrafe von 5 Wochen ablassen mußte, die zweite, daß gegen ihn eine Klage wegen Urkundenfälschung erhoben wurde. Der Gerichtshof verurteilte heute den Angeklagten wegen mehrfacher Fälschung im Sinne des § 267 R.St.G.B. zu 3 Wochen Gefängnis.

Der schon wiederholt vorbezeichnete 27 Jahre alte Wirt Hieronymus Busch aus Bulach hatte wegen Urkundenfälschung und Betrugs an dem Namen des Schilling unterzeichneten Eingabe an das Justizministerium von Eubert geschrieben. Nach der erhobenen Urkunde ermittelte er sich im April v. J. mittelst eines auf dem Namen seiner in Beierheim wohnenden Mutter gefälschten Büroschäftssteins über 200 Mk. ein Fahrrad für 170 Mk. und den Geldbetrag von 30 Mk. von dem Fahrradhändler Scherr in Durlach. Am 16. April erfuhr Scherr, daß die Unterfertigung der Frau Busch nicht echt war und holte das Rad in der Wohnung des Busch in Beierheim wieder ab. Als Busch die Sache entdeckte, trat er in die Schweiz durch. In Basel wurde anfangs Juni wegen Erpressung mit 8 Wochen Gefängnis bestraft und nach Verbüßung derselben an die badischen Behörden ausgeliefert. Busch hielt er 5 Monate Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und 3 Jahre Ehrverlust.

**Verammlungsberichte.**

**Mecher.** Am Donnerstag den 21. Februar wurde eine öffentliche Wegerversammlung in der Gemeindehalle, Erbprinzenstraße, statt. Kollege Schmeider referierte über das Thema: „Sind die Organisationsversuche in Karlsruhe notwendig? Der Referent lenkte zuerst die Aufmerksamkeit auf die Organisation der Arbeiter, wie sich die Lage der Arbeiter immer mehr verschlechtert habe und so überall die Organisation eine unbedingte Notwendigkeit wurde. Er ging nun gründlich auf die Verhältnisse in Karlsruhe ein, die Erfolge durch die Organisation hervorzuheben und forderte zur fruchtigen Agitation für den Verband in Karlsruhe auf. Der Beschl. bewies, daß die Verammlungen mit dem Vortrag des Referenten, und ganz einverstanden waren. An der Diskussion beteiligten sich die Kollegen Dolzinger und Krauß, die sich im Sinne des Referenten ausdrückten. In der Schlusswort ging Kollege Schmeider auf den Stand der Finanzen ein und forderte auf, die dortigen finanziell und materiell zu unterstützen.

**Friedrichsbad, 136 Kaiserstrasse 136.**

An den fünf ersten Tagen der Woche ein Wannenbad für Männer und Frauen

**30 Pfennig**  
Sanstags 40 Pfennig

**Bleiben Sie fest**



beim Einkauf von Kathrein's Malzkaffee und lassen Sie sich niemals an Stelle des echten „Kathrein's“, der alle anderen Malzkaffees an Gemüthwert weit übertrifft, irgend eine Nachahmung oder ein geringeres Fabrikat aufreden. Die untrüglichen Kennzeichen des echten „Kathrein's“ sind:

1. Das fest verschlossene Paket in seiner bekannten Ausstattung.
2. Das Bild und der Name des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.
3. Die Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.
4. Die Firma „Kathrein's Malzkaffee-Fabriken“.

**6000 Fläschchen „Augenwol“ GRATIS**

Wir möchten gern einem Jeden, der schwache Augen hat, eine Probe unseres Mittels zukommen lassen. Es stärkt die Augen und verbessert dadurch dermaßen die Sehkraft, daß sie so vollkommen wird, wie sie von Natur aus sein sollte. „AUGENWOL“ soll überdies die Augen auch in Zukunft vor Schwäche bewahren. Im eigenen Interesse eines jeden Lesers dieser Annonce, der nicht perfekt sehen kann, oder dessen Augen leicht müde werden, wünschen wir, daß er „AUGENWOL“ versuche, und wahrscheinlich würde er dann bald wie viele Andere sagen können:

**„Ich habe meine Augen- gläser weggeworfen!“**



„AUGENWOL“ ist der Freund der Augen. Es ist angenehm im Gebrauch, und seine Wirkung ist eine dauernde Stärkung. „AUGENWOL“ ist absolut unschädlich und wird Männern, Frauen und Kindern empfohlen; das Alter hat dabei nichts zu sagen. Es ist ein reelles Präparat zur Stärkung der Augenerven. „AUGENWOL“ ist nicht eine Medizin gegen Augenkrankheiten — solche Leiden müßten ärztlich behandelt werden — aber wenn Augengläser getragen werden, oder wenn die Augen der Stärkung bedürfen, dann ist „AUGENWOL“ am Platze.

Es steht einzig da, unvergleichlich. Schreiben Sie uns sofort eine Postkarte und verlangen Sie Gratiszusendung einer Probe-Flasche. **AUGENWOL G. m. b. H., BERLIN S. 371 Luisen-Ufer 11.**

**Konfirmanden-Anzüge**

Grösste Auswahl in allen Stoffarten in verbürgt solider Verarbeitung von Mk. 12.— bis Mk. 48.—

**Adolf Stein**

Grösstes Bekleidungs-Spezialgeschäft am Platze.

Kaiserstrasse 74, a. Marktpl. Telephon 1772. Kaiserstrasse 74, a. Marktpl.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Streng feste Preise.

**Achtung!**

Zur Bereitung eines vorzüglichen Glühweines gegen die Influenza offeriert als Ausnahme-Tage von Dienstag den 26. Februar bis Samstag den 2. März meinen prima

**Rotwein**

von 45 Pfg. per Liter an

Span. Weinhandlung von Pablo Vidal  
Ruppurrerstr. 14.  
Rheinstrasse 43, Durlacherstr. 38.

**Herren-Kleiderstoffe**

gewähre bis incl. 15. März

**10% Rabatt**

Kaiserstr. 93 1 Treppe hoch **Arthur Baer** Kaiserstr. 93 1 Treppe hoch. **Karlsruher Reise- u. Versandhaus.**

**Fahrrad**

Reparaturwerkstatt

Carl Steinbach

Erbprinzenstr. 36, u. b. Postamt

Reparaturwerkstatt

Carl Steinbach

# Kinematograph

Internationale Kinematographen-Gesellschaft m. b. H.

26 Waldstr. 26

Heute Samstag vollständig neues Programm  
Grosstädtisches vornehmes Unternehmen.  
Täglich 4 Uhr Vorstellung. Samstags von 2 Uhr ab.

## Phönix-Sportplatz.

Am Sonntag den 3. März, nachm. 2 Uhr  
spielt unsere 3. Mannschaft gegen F.-C. Rastatt.  
Um 1/4 Uhr tritt die 1. Mannschaft an zu einem  
erstklassigen

## Fussball-Wettbewerb gegen F.-C. Union-Mannheim.

1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Militär und Schüler 20 Pfg.  
F.-C. Phönix 1894.

## Kompl. Aussteuer

bestehend aus 2 hochhübl. Bett-  
laden, 2 Patent-Matratzen, 2 Pol-  
stern, 2 beidse. Matratzen, 1  
Nachttischchen m. Marmorplatte,  
1 Waschkommode mit Marmor-  
platte u. enal. Toilette-Spiegel,  
1 Handtuchständer, 2 Stühlen,  
1 Chiffonier m. Wuschelauffang,  
1 Stuhlchen Vertiko mit Spiegel,  
1 best. Diwan, 1 Salonstisch, 4  
best. Stühlen, 1 Küchenschrank,  
1 Küchentisch, 1 Küchensieb, 2  
Sofas, zu dem billigen Preis  
von Mk. 515 zu verkaufen.  
Mit 2 Deckbetten, 4 Kissen  
Mk. 80 höher.  
Die Sachen sind neu und alles  
poliert, können auch auf Wunsch  
zurückgestellt werden.  
Waldstrasse 22. Laden.

## Konfirmanten-Anzüge

sowie alle anderen

Herren- u. Knabenkleider

kaufen Sie am billigsten bei

**L. Gretz, Marienstr. 27.**

## Durlach!

### Ein großer Posten Reste

moderner Anzug- und Seidenstoffe sind eingetroffen und werden, um rasch  
damit zu räumen, weit unter dem regulären Preis abgegeben.

**A. Burkhardt, Reste u. Partiewaren,**  
Hauptstrasse 22, Durlach.

## Spottbillig!

## Konfirmanten-Hüte

sowie

sämtliche Herren-Artikel

empfehlen zu den billigsten Preisen

Grüegstr. 14 J. Körner, Grüegstr. 14.

## 14 Tage zur Probe

verwenden wir, um Jedermann Gelegenheit zu geben, sich von der Güte  
unserer Waren zu überzeugen, unser  
**Silberstahl-Rasiermesser No. 30**  
in 10 hohl geschliffen, fertig zum Gebrauch, mit Etui pro Stück Mk. 1.50  
unter 3jähriger Garantie. Bei einer verschliffen s. d. den Betrag binnen  
14 Tagen an- oder das Messer retournieren. Also kein Risiko!



Gehr. W. F. F. Die Warenabrik u. Ver-  
sandhaus „Rotkäppchen“ in Wald h. Solingen Nr. 2085.

Frisch eingetroffen  
aus weiteren direkten Wagons

## Spanische Blut-Orangen

ausgereifte süße Frucht  
mittel per Stück 4 Pfg., Dhd. 45 Pfg.  
große " " 5 " " 55 "  
größte " " 7 " " 80 "

empfehlen

## Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

## Bekanntmachung.

Im Monat März d. J. werden in den Nachmittagen, jeweils um  
10 Uhr abends beginnend, einzelne Wasserrohrleitungen gespült. Zu  
diesem Zweck wird die Stadt in 3 Gebiete eingeteilt und die Spül-  
arbeit wie folgt ausgeführt:  
In dem Gebiet der Süd- und Oststadt östlich des Strohenzuges:  
Durlacher, Kapellenstraße, Grüegstraße, Ertlingerstraße u. Seepromenade,  
vom 4. bis 16. März d. J.;  
in dem Gebiet der Mittel- und Weststadt östlich des Strohenzuges:  
Durlacher, Kapellenstraße, Grüegstraße, Ertlingerstraße,  
Seepromenade, westlich begrenzt durch den Strohenzug; Westendstraße,  
Grüegstraße, Leisingstraße und Deuringstraße vom 9. bis 13. März d. J.;  
in dem Gebiet der Weststadt mit Mühlburg und dem Baumwald,  
westlich des Strohenzuges: Westendstraße, Grüegstraße, Leisingstraße  
und Deuringstraße, vom 14. bis 16. März d. J.  
Während der ganzen Dauer dieser Arbeit lassen sich Erhebungen des  
Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht vermeiden; auch ist die  
Möglichkeit des Ausbleibens des Wassers während der oben genannten Zeit  
nicht ausgeschlossen.  
Wir erlauben deshalb unsere Wasserabnehmer, ihren Wasserbedarf  
für die Nacht während der angegebenen Zeit jeweils vor 10 Uhr abends  
der Leitung zu entnehmen.  
Ferner machen wir noch insbesondere darauf aufmerksam, daß bei  
Verwendung von Wadefässern nach 10 Uhr abends entsprechende Vorsicht an-  
gewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend, darauf zu achten, ob  
dem in Verwendung genommenen (brennenden) Wadefässern auch tatsächlich  
Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens von Wasser ist sofort  
die Leitung abzustellen bezw. der Wadefässern zu schließen.  
Karlsruhe den 1. März 1907.  
Stadt. Wasserwerk.

Ich habe mich hier als **Rechtsanwalt** nieder-  
gelassen und bin auch bei der Kammer für Handels-  
sachen in Pforzheim zugelassen.

**Josef Kander,**  
Rechtsanwalt.

Bureau: Kaiserstrasse 96. Telefon Nr. 1946.

Gutes Schwarzbrot zu 36 Pfg.  
Feines, weißes Rummelbrot zu 10 u. 22 Pfg.  
Edles Kornbrot  
empfehlen die Brot-Konsumbäckerei von

**J. Rabold,**  
Marienstraße 31.

## Uhren

Zirka 700 Taschenuhren, 120 Regulateure stets auf Lager.

## Gold- und optische Waren

Größtes Geschäft am Platze. Beste und preiswerteste Bezugsquelle.  
Anerkann beste Reparaturwerkstätte.  
Doppelte Rabattmarken werden von heute bis Ostern  
auf jeden Bareinkauf abgegeben.

**G. Paul, Marienstr. 33.**

## Konsumverein für Durlach und Umgegend

e. G. m. b. H.

## Schuhwaren.

Zur Konfirmation u. Kommunion  
empfehlen wir unteren geehrten Mit-  
gliedern in großer Auswahl für Mäd-  
chen und Knaben

**Herren-Boxcalf-Stiefel**  
prima Qualität,  
**Herren-Zug- u. Schnallenstiefel,**  
**Damen-Boxcalf- u. Wachsleder-**  
**Stiefel in Knopf u. Schnür.**

**Kinderstiefel und Schuhe**  
in seinen Marken, sowie in Koller-  
zum strapazieren.  
Wir empfehlen den verehrl. Mit-  
gliedern bei eintretendem Bedarfs-  
fälle sich bei uns in obigen Artikeln  
besuchen zu wollen.  
Spezielle Bedienung.  
Der Vorstand.

## Bims die Hand mit Abrador

## Bekanntmachung.

Die Inhaber der im Monat Juli  
1906 unter Nr. 14 177 bis mit  
Nr. 16 245 ausgegebenen bzw. er-  
neueren Pfandbriefe werden hier-  
mit angefordert, ihre Pfänder bis  
längstens 6. März 1907 auszu-  
lösen oder die Scheine bis zu diesem  
Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigen-  
falls die Pfänder zur Versteigerung  
gebracht werden.  
Karlsruhe den 25. Februar 1907.  
Stadt. Pfandbriefkasse.

## Körbe

jeglicher Art in Renanfertigung, sowie  
Reparaturen werden bei billiger  
Berechnung garantiert dauerhaft ge-  
flochten bei

**Hch. Horadam,**  
Grafstrasse 3, v. Mühlburg.  
Auch werden Stühle zum Flechten  
angenommen. Karte genügt.

## Zu kaufen gesucht.

Wer die höchsten Preise erzielen  
will für Kupfer, Messing, Zinn,  
Zink, Blei, altes Eisen aller Art,  
Zeitungs- u. Bücher, altes  
Papier richte seine Adresse an  
**Karl Kreis, Morgenstr. 22, 2. Et.**

## Diwan, Kanapee,

in jeder Preislage, nur gute Arbeit,  
billig zu verkaufen.  
**E. Döhner, Tapezier,**  
Schützenstrasse 46.

NB Anarbeiten von Polster-  
möbeln und Betten bei billiger Ver-  
rechnung.

## Gehrockanno,

schwarz, und ein  
jahr lang für großen, starken Herrn  
passend, preiswert zu verkaufen. Mühe-  
arbeit und fast noch nie getragen.  
Schützenstr. 30, 4. Et., Vorderhaus.

## Umbau von Giehwagen.

Der Umbau zweier Giehwagen soll  
im Wege des öffentlichen Wettbewerbs  
vergeben werden.  
Angebote sind unter Verwendung  
der besonderen Vorlage, verschlossen  
und mit entsprechender Aufschrift  
spätestens Mittwoch den 6. März  
d. J., vormittags 10 Uhr, bei  
uns einzureichn.  
Die Bedingungen liegen auf unserem  
Geschäftszimmer Nr. 130 zur Einsicht  
auf. Ebenso werden auch die Ange-  
botsformulare abgegeben.  
Angebote auswärtiger Unternehmer  
können bei der Vergebung nicht be-  
rücksichtigt werden.  
Karlsruhe den 23. Februar 1907.  
Stadt. Tiefbauamt.

## Möbel Ausverkauf Möbel

## Möbel

## Ausnahmepreise:

- Büffet, nussl. poliert Mk. 120
- Chiffonier " " 48
- Kommoden " " 34
- Bettstellen " " 30
- Trumeaux " " 38
- Vertikow " " 48
- Chiffonier, lackiert " 18
- Bettstellen " " 15
- Küchenkasten lackiert " 30
- Waschkommoden " " 25
- Waschtische " " 15
- Sofa la. Polsterung " 42
- Kameeltaschendiwan " 52
- Bettröste " " 18
- Matratzen, Woll- " 15
- Spiegelschrank " 90
- Auszlehtische " 36
- Einfache Tische " 18
- Stühle von " 2.25

## Möbelhaus Lehmann

Pforzheim

Sedansplatz.

## Union-Bräuerei

Karlsruhe — Telephon 264.

empfiehlt ihre **vorzüglichsten, rezenten und wohl-  
bekümmelten**  
**ff. hellen Export- u. dunklen Lagerbiere**  
in der Bräuerei auf Flaschen gefüllt.

4803

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

**Zahlstelle Karlsruhe.**  
 Bureau: Markgrafenstr. 28 I. Telefon 2098. Geöffnet von vormittags 8 bis mittags 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Dienstag und Freitag bis abends 8 Uhr. Samstags mittags von 2 Uhr ab und Sonntag geschlossen. 801

**Blechener u. Installateure.**  
 Samstag den 2. März 1907, abends punkt halb 9 Uhr, im „Salmen“

**Monatsversammlung.**  
 Vortrag über: „Die Natur und der Mensch“.  
 Referent: Herr Adolf Müller, Mathem. aus Turlach.

**Bauschlosser**  
 u. sämtliche in den Eisenkonstruktionswerkstätten beschäftigten Arbeiter.  
 Samstag den 2. März, abends halb 9 Uhr, im „Goldenen Adler“

**Öffentliche Versammlung.**  
 Tagesordnung:  
 Die Regelung der Lohn- u. Arbeitsverhältnisse im Schlossergewerbe.

**Seilenhauer.**  
 Sonntag den 3. März, vormittags 10 Uhr, im „Storch“, Gartenstr. 4.

**Monatsversammlung.**  
**Modelltischler.**  
 Sonntag den 3. März, vormittags punkt 10 Uhr, im Salmen am Ludwigplatz

**Zusammenkunft.**  
**Bretten.**  
 Sonntag den 3. März, nachmittags punkt 2 Uhr, im Gasthaus zum „Jägering Hof“

**Öffentl. Metallarbeiter-Versammlung**  
 mit Vortrag des Kollegen L. Häckert aus Karlsruhe.

**Gießereiarbeiter aller Berufe.**  
 Montag den 4. März, abends punkt 6 Uhr, im großen Saal der „Reisehalle“ in Mühlburg

**Versammlung mit Vortrag**  
 des Herrn Adolf Müller aus Turlach über:  
**Die Geschichte der Gewinnung u. Bearbeitung der Metalle**

Zu zahlreichem Besuch obiger Versammlungen ladet ein  
**Die Ortsverwaltung.**

**Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metallarbeiter. E. H. 29 Hamburg.**  
**Filiale Karlsruhe.**

Sonntag den 3. März 1907, vormittags 10 Uhr, findet in der Restauration Moritz Lutz, Durlacherstraße 81/83 eine

**Mitgliederversammlung**  
 statt.

**Tagesordnung:**  
 1. Bericht von 2 Kandidaten zu der am 21. Mai 1907 stattfindenden ordentlichen Generalversammlung zu Weihenburg a. S.  
 2. Wahl von 4 Vertretern, die mit dem Bevollmächtigten der Filiale das Wahlkomitee bilden  
 3. Besprechung über eventuelle Anträge zu dieser Generalversammlung.  
 Karlsruhe, den 23. Februar 1907. 787

**Die Ortsverwaltung.**

**Konsumverein für Durlach und Umgegend**  
 e. G. m. b. H.

Sonntag den 10. März 1907, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus „Lamm“

**außerordentliche Generalversammlung**

**Tagesordnung:**  
 Erwerbung eines Grundstückes.  
 Der Vorstand. 806

**Sozialdemokrat. Verein Pforzheim.**  
 Am Mittwoch den 6. März, abends punkt 8 Uhr, im Lokal zum „Tivolli“ 829

**Generalversammlung.**

**Tagesordnung:**  
 1. Geschäftsbericht.  
 2. Kassenbericht.  
 3. Neuwahlen.  
 4. Abrechnung von der Schloßerei.  
 5. Anträge.

Anträge müssen spätestens am 3. März zu Händen des Vorsitzenden, Waisenhausplatz 3, eingereicht sein.  
 Das Mitgliedsbuch ist als Legitimation mitzubringen.  
 Der Vorstand.

**Westendhalle Mühlburg**

**Salvator-Bräu**  
**St. Bennobier**  
**Doppel-Bock**  
 aus Münchener Salvatorbier hergestellt, aber ein hochfeines dunkles

**Exportbier ohne Preis-Anschlag**  
 kommt Samstag und Sonntag zum Anschau.

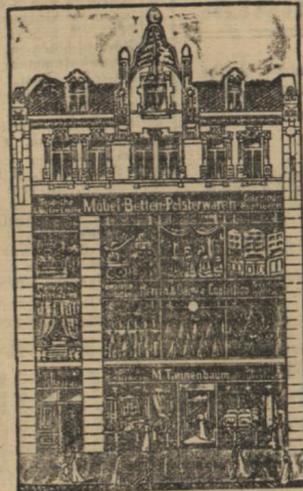
Für meinen Niesen-Orchestra sind neue französische Platten eingetroffen, die kommen tregend herein.  
 Ich bringe mit diesem meinen verehrten Gästen, Freunden u. Söhnen ein besonderes Opfer und gebe mich dabei der angenehmen Hoffnung hin, durch zahlreichen Besuch besetzt zu werden. 820

**Handgezeichnete hausgemachte Fleisch- und Wurstwaren stets vorrätig.**  
 Hochachtung  
**Xaver Marziuff.**

# M. Tannenbaum

13 Adlerstraße 13

Möbel!



Möbel!

**Möbel u. Ausstattungshaus**

13 Adlerstraße 13

**Fortsetzung des Räumungsverkaufs**

bis 1. April.

Während dieser Zeit

**Große Preisermäßigung auf alle Artikel.**

Auch ist

**Teilzahlung ohne Preisauflschlag**

gestattet unter den günstigsten Zahlungsbedingungen.

**Für Brautleute**

bietet der Räumungsverkauf ganz besond. Vorteile u. empfehle ich als einfache Einrichtungen

**2 Zimmer u. Küche Mk. 390**

**Schlafzimmer**  
 bestehend aus: 2 Bettladen  
 2 Kisten  
 2 Matratzen  
 2 Polster  
 1 Kleiderschrank  
 1 Waschtisch  
 1 Nachttisch  
 2 Stühle  
 1 Handtuchständer  
 1 Spiegel

**Wohnzimmer**  
 bestehend aus: 1 Sofa  
 1 Tisch  
 6 Rohrstühle  
 1 Vertikow  
 1 Spiegel  
 2 Bilder  
**Küche best. aus:** 1 Küchenschrank  
 1 Küchentisch  
 2 Küchensühle  
 1 Küchenschafst

Auf den Eingang von Neuheiten in

**Damen-Konfektion**

weise ich besonders hin.

**Für die Konfirmation**

empfehle ich in großer Auswahl, schwarze und weiße Stoffe.  
 Für Konfirmanden schwarze Anzüge in allen Preislagen, auch auf

**Kredit**

ohne Preisauflschlag.

# M. Tannenbaum

13 Adlerstraße 13.

**Gesangverein Bruderbund Karlsruhe.**

Sonntag den 3. März, nachmittags 4 Uhr, im Saale der „Drei Linden“ in Mühlburg 783

**grosses Vokal- u. Instrumentalkonzert**

Dieszu laden wir unsere verehrten Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

Eintritt für Herren 30 Pf., Damen frei.

Der Vorstand.

NB. Nach Schluss des Konzerts gelangt das Theaterstück „Der Fischerwaller Gänge Meibach“ zur Aufführung.

**Zitherverein „Edelweiß“ Karlsruhe.**

(Lokal: Schwarzwalder Hof, Eingang Ruisenstraße.)

Wir eröffnen im Laufe dieses Monats einen

**Unterrichtskurs**

für Anfänger im Zitherspiel.

Mitgliedschaft Bedingung. Schluss der Anmeldung: 15. März

Bedingungen liegen auf bei dem

1. Vorsitzenden. Herrn Frank, Rothenstraße 57, 8. Etz;

2. Vorsitzenden. Herrn Leig, Ruisenstraße 13, 4. Etz;

3. Vorsitzenden. Herrn Gump, Eberstraße 4, 1. Etz.

Kassier. Herrn Köhler, Weidenstraße 68, portieren.

Im sprechen jeden Abend von halb 7 bis halb 8 Uhr.

Nr. 52

Unsere... dem Unter... zusammen... Der Roman...

Von de...

Die Entwic... führt, doch... er teils von... alimentiert... fährlicher Ar... teils direkt in... den gelangt i... nicht allfädel... Gumbertausen... nationale G... der „potentiell... Familienleben... zwed, den di... den mit ihren... Copern verfo... unterhaltene... werden, ihre... viele die jütl... es hat ferne... zu befähigen... triellen Prof... tigen könnten... Sozialdemokr... den. Wird d... Wunsch der S... hochermöglic... Kronstein, d... vres Wissens... der ländigen... von über 180... Befähigung re...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Entwic... führt, doch... er teils von... alimentiert... fährlicher Ar... teils direkt in... den gelangt i... nicht allfädel... Gumbertausen... nationale G... der „potentiell... Familienleben... zwed, den di... den mit ihren... Copern verfo... unterhaltene... werden, ihre... viele die jütl... es hat ferne... zu befähigen... triellen Prof... tigen könnten... Sozialdemokr... den. Wird d... Wunsch der S... hochermöglic... Kronstein, d... vres Wissens... der ländigen... von über 180... Befähigung re...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...

Die Radfr... dungsartfeln... trats hat zu... antiozialdem... zunächst in... den zu nem... von Herr... katur der S... wird, die sic... demokraten z... zum Philolo... gemaßert ha... dieses Ergue... jedoch immer... hohen Sten... mieren Entz... Anlandsgefü... herbeibonden... die Sozialdem... sich in befom... vortagegebe... der letzte... landes mitte... auf dieser Ne... großen Teil... lingsgefühl v... nicht ist, ei... kein konier... nicht aus die... ihrer politis... Mit dieser... jedoch die W... harte Nachfr... walmerrresse... hat die Ger... bungen, die i... erhaltung ü... sozialpolitisch... man, sich... Konfirmation... lingsnotiger... während die... lungen oft u... nicht über... werkschaftlich... des sozial... deren maß... wette rechne... schlich ist... haben, daß... aus dem F... Weinlofal de... traden“ get... memilien R... Wasche ist t... dazu nur ein... der Parteien... der gerechtf... Parteienblät... Vertriebe da... sozialdemokr... Eicht a. B... schließend d... usgeber fol... folgende No...